

NDB-online Artikel

Abs, Hermann Josef

1901 – 1994

Bankier

Hermann J. Abs war der einflussreichste deutsche Bankier des 20. Jahrhunderts. Als Vorstandsmitglied, Sprecher und Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Bank prägte er die Finanzgeschichte von der NS-Zeit bis in die Bundesrepublik. Abs war ein wichtiger Wirtschaftsberater von Bundeskanzler Konrad Adenauer (1876–1967) und gilt als zentrale Figur des „Rheinischen Kapitalismus“ mit dessen enger Verflechtung von Banken, Industrie und Politik.

Geboren am 15. Oktober 1901 in Bonn

Gestorben am 5. Februar 1994 in Bad Soden am Taunus

Grabstätte Friedhofskapelle St. Gertrud in Oedingen (Remagen, Nordrhein-Westfalen)

Konfession römisch-katholisch

Tabellarischer Lebenslauf

1920 Schulbesuch (Abschluss: Abitur) Humanistisches Gymnasium Bonn

1920 1921 Banklehre Bankhaus Louis David Bonn

1920 1921 Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (ohne Abschluss) Universität Köln; Bonn

1921 1923 Angestellter Bankhaus Delbrück von der Heydt & Co. Köln

1923 1925 Devisenhändler Bankhaus Rhodius Koenigs Handel-Maatschappij Amsterdam

1925 Angestellter (Devisenhandel und Rembourskredite) Bankhaus Guarantee Trust Co (New York) London

1925 Angestellter (Warenterminengeschäfte; Organisation und Vertriebswege) Belgischer Baumwollmakler; Stewart Brothers New York City; New Orleans

1926 Studienreisen (Textilhandel; internationale Finanzwelt) Brasilien; Uruguay; Argentinien

1927 1928 Angestellter Bankhaus Rhodius Koenigs Handel-Maatschappij Amsterdam; Haarlem (Nordholland, Niederlande)

1929 Prokurist, 1932 Einzelprokura Bankhaus Delbrück Schickler & Co. Berlin

1935 Teilhaber Bankhaus Delbrück Schickler & Co. Berlin

1937 1978 Mitglied, später Vorsitzender des Aufsichtsrats Metallgesellschaft AG Frankfurt am Main

1938 1945 Vorstandsmitglied; Leiter des Auslandsgeschäfts Deutsche Bank AG Berlin

1938 1987 Mitglied, später Vorsitzender des Aufsichtsrats
 Bergwerksgesellschaften Dahlbusch AG Gelsenkirchen
 1939 1977 Vorsitzender des Aufsichtsrats RWE AG Essen
 1940 1945 Mitglied des Aufsichtsrats I.G. Farben AG Frankfurt am Main
 1941 1945 Mitglied des Aufsichtsrats Kontinentale Öl AG Berlin
 1941 1945 Mitglied des Aufsichtsrats Pittler AG Leipzig
 1941 1945 Mitglied des Aufsichtsrats Mechanik GmbH Rochlitz bei Leipzig
 1943 1989 Vorsitzender des Aufsichtsrats William Prym-Werke GmbH Co. KG
 Stolberg
 1946 Inhaftierung (3 Monate) durch die britischen Besatzungsbehörden
 Hamburg
 1947 1973 Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Siemens AG
 München
 1948 1958 Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats, bis 31.3.1952
 als Sprecher in den Vorstand delegiert Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
 Frankfurt am Main
 1948 1952 Sprecher des Vorstands KfW Frankfurt am Main
 1949 1963 informeller Finanzberater des Bundeskanzlers Konrad Adenauer
 (1876–1967) Bundesregierung Bonn
 1952 1953 Leiter bundesdeutsche Delegation bei den Londoner
 Schuldenverhandlungen zur Regelung der deutschen Auslandsschulden
 London
 1952 Mitwirkung am Wiedergutmachungsabkommen mit Israel (Luxemburger
 Abkommen) Bundesrepublik Deutschland, Staat Israel, Jewish Claims
 Conference Den Haag
 1952 1957 Vorstandssprecher Süddeutsche Bank AG Frankfurt am Main
 1952 1972 Mitglied, ab 1960 Präsident des Verwaltungsrats Deutsche
 Bundesbahn Offenbach am Main; Frankfurt am Main
 1952 1970 Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats BASF AG
 Ludwigshafen
 1952 1976 Mitglied des Aufsichtsrats Phoenix Gummiwerke AG Hamburg
 1955 Leiter bundesdeutsche Delegation bei den Besprechungen über das
 deutsche Vermögen in den USA
 1955 1970 Vorsitzender des Aufsichtsrats Daimler Benz AG Stuttgart
 1957 1967 Vorstandssprecher Deutsche Bank AG Frankfurt am Main
 1959 1973 Vorsitzender des Verwaltungsrats KfW Frankfurt am Main
 1960 Reise im Auftrag der Weltbank mit Sir Oliver Franks (1905–1992) und
 Allan Sproul (1896–1978) Indien; Pakistan
 1960 1972 Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche Lufthansa AG Köln
 1967 1976 Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche Bank AG Frankfurt am
 Main
 1968 1970 Vorsitzender des Aufsichtsrats Fried. Krupp GmbH Essen
 1971 1973 Vorsitzender des Aufsichtsrats Hoesch AG Dortmund

Genealogie

Vater **Josef Abs** 6.12.1862–23.5.1943 Dr. iur.; Rechtsanwalt in Bonn;
 Justizrat; Vorstandsmittglied der Braunkohlen-Gesellschaft Hubertus in
 Brüggen an der Erft; Aufsichtsratsvorsitzender der Erft-Bergbau AG und
 weitere Aufsichtsratsmandate; Vorstandsmittglied der Arbeitgeberverbände im
 Rheinischen Braunkohlenrevier

Großvater väterlicherseits **Johann** Gottfried **Abs** 23.6.1823–29.3.1886
Schreinermeister und Möbelfabrikant in Euskirchen
Großmutter väterlicherseits **Gertrud Rosa Abs**, geb. Lux
Mutter Katharina (**Nettchen**) **Abs**, geb. Lückcrath 25.4.1865–2.8.1963
Großvater mütterlicherseits **Caspar Lückcrath** 4.11.1820–25.9.1882 aus
Euskirchen; Textilfabrikant ebenda
Großmutter mütterlicherseits **Maria** Catharina Josefine **Lückcrath**, geb. Boley
1824–1894 aus Witterschlick
Brüder vier ältere Brüder die beiden ältesten Brüder fielen im Ersten
Weltkrieg
Schwester **Maria Abs** 1906–1973
Heirat 15.2.1928
Ehefrau **Inez Abs** , geb. Schnitzler 1908–1991
Schwiegervater **Adolf Otto Schnitzler** 15.8.1882–21.3.1963 aus Düsseldorf;
Dr. iur.; katholisch
Schwiegermutter Johanna Franziska Theodora **Doris Schnitzler**, geb.
Minderop 13.4.1887–18.2.1953 aus Köln
Sohn **Thomas** Vincent **Abs** 1929–2001 Landwirt auf Gut Engelshof bei Köln
Tochter **Marion** Claude **Ehlen**, geb. Abs geb. 1930
Tante der Ehefrau Johanna Josephine Maria **Alice Neven Dumont**
19.4.1877–3.8.1964 aus Köln; Politikerin; seit 1914 in der deutschen
Frauenbewegung aktiv, 1930/31 Mitglied des Rheinischen Provinziallandtags
(DVP); verh. mit Alfred Eduard Maria Johann Neven DuMont (1868–1940),
Verleger in Köln; Handelsrichter; stellvertretender Vorsitzender des Vereins
Deutscher Zeitungsverleger; Vorstandsmitglied des Vereins Rheinischer
Zeitungsverleger; Dr. iur. h. c.
Großvater der Ehefrau **Robert Schnitzler** 1852–1919 Tabakfabrikant
Großvater der Ehefrau **Henri Minderop** Tabakfabrikant
?Johann Gottfried Abs (23.6.1823–29.3.1886)

Gertrud Rosa Abs, geb. Lux

?Maria Catharina Josefine Lückcrath, geb. Boley (1824–1894)

?Josef Abs (6.12.1862–23.5.1943)

Katharina (Nettchen) Abs, geb. Lückcrath (25.4.1865–2.8.1963)

?Adolf Otto Schnitzler (15.8.1882–21.3.1963)

?Johanna Franziska Theodora Doris Schnitzler, geb. Minderop (13.4.1887–
18.2.1953)

?Johanna Josephine Maria Alice Neven Dumont (19.4.1877–3.8.1964)

Maria Abs (1906–1973)

Abs, Hermann (1901 – 1994)

☉ | ∞ | ♥

Inez Abs, geb. Schnitzler (1908–1991)

?Johanna Josephine Maria Alice Neven Dumont (19.4.1877–3.8.1964)

?Robert Schnitzler (1852–1919)

?Henri Minderop

?Thomas Vincent Abs (1929–2001)

Marion Claude Ehlen, geb. Abs (geb. 1930)

Abs, Hermann (1901 – 1994)

Genealogie

Vater

Josef Abs

6.12.1862–23.5.1943

Dr. iur.; Rechtsanwalt in Bonn; Justizrat; Vorstandsmitglied der Braunkohlen-Gesellschaft Hubertus in Brüggen an der Erft; Aufsichtsratsvorsitzender der Erft-Bergbau AG und weitere Aufsichtsratsmandate; Vorstandsmitglied der Arbeitgeberverbände im Rheinischen Braunkohlenrevier

Großvater väterlicherseits

Johann Abs

23.6.1823–29.3.1886

Schreinermeister und Möbelfabrikant in Euskirchen

Großmutter väterlicherseits

Gertrud Abs,

Mutter

(Nettchen) Abs,

25.4.1865–2.8.1963

Großvater mütterlicherseits

Caspar Lückerath

4.11.1820–25.9.1882

aus Euskirchen; Textilfabrikant ebenda

Großmutter mütterlicherseits

Maria Lückerath

1824–1894

aus Witterschlick

Schwester

Maria Abs

1906–1973

Heirat

Ehefrau

Inez Abs

1908-1991

Herkunft und Bildungsweg

Abs wuchs in Erftstadt in einer katholischen Unternehmerfamilie auf. Er besuchte das städtische Humanistische Gymnasium in Bonn, erhielt intensiven Klavier- und Orgelunterricht und wurde an die bildende Kunst herangeführt. Einer Einberufung zum Kriegsdienst entging er aufgrund seines Alters.

Nach dem Abitur im Frühjahr 1920 immatrikulierte sich Abs für Staats- und Rechtswissenschaften an der Universität Bonn und nahm gleichzeitig eine Lehre an der Bonner Privatbank Louis David auf. Nach Abschluss der Lehre 1921 lernte er Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch und Niederländisch) und vertiefte seine praktischen Fähigkeiten im Bankgeschäft. Seinen Plan, das Studium in München fortzusetzen, gab Abs wegen einer schweren Erkrankung seiner Schwester auf, da die finanziellen Möglichkeiten der Familie ein Studium nicht mehr erlaubten.

Beruflicher Aufstieg

Seine erste feste Anstellung fand Abs als Angestellter der Kölner Bank Delbrück von der Heydt & Co. In Köln knüpfte er wichtige berufliche Kontakte und lernte auch seine spätere Frau Inez Schnitzler (1908-1991) kennen. 1923 nahm er ein Angebot an, als Devisenhändler an die Amsterdamer Rhodius Koenigs Handel-Maatschappij zu gehen, wo er alle Facetten des internationalen Kapitalmarktgeschäfts kennenlernte. Weitere Stationen führten ihn nach London, New York und verschiedene lateinamerikanische Städte. 1929 trat Abs als Prokurist in das Berliner Bankhaus Delbrück Schickler & Co. ein mit der Perspektive auf eine Teilhaberschaft. Hier war er während der Weltwirtschaftskrise mit der Sanierung notleidender Großunternehmen wie dem Karstadt-Konzern befasst, mit denen Delbrück Schickler & Co. geschäftliche Verbindungen hatte, ebenso mit der Auflösung riskanter Kreditgeschäfte wie mit der Warenhauskette Hermann Tietz und der Norddeutschen Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei (Nordwolle) 1931, die seine Bank vor größeren Verlusten bewahrte.

Bankier im „Dritten Reich“

Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme konnte Abs seine steile Karriere fortsetzen, obwohl er nie Mitglied der NSDAP oder anderer Parteiorganisationen wurde. 1935 Teilhaber von Delbrück Schickler & Co, spielte er u. a. eine wichtige Rolle bei der Reprivatisierung der Commerzbank. Auch sonst baute er seinen Einfluss im deutschen Finanzwesen aus: 1936 hatte er bereits 14 Aufsichtsratsmandate und saß im Vorstand der Berliner Wertpapierbörse. Im September 1937 wurde er als Nachfolger von Gustav Schlieper (1880–1937) in den Vorstand der Deutsche Bank AG berufen. Offiziell trat er dieses Amt erst im Januar 1938 an, nahm jedoch zuvor schon an Vorstandssitzungen teil. Im Vorstand zuständig für das Auslandsgeschäft und die Industriefinanzierung, machten ihn die Leitung dieser Geschäftsfelder, obgleich er nicht Sprecher des Vorstands war, zur herausragenden Figur des Bankhauses. Abs übernahm zudem wichtige Funktionen in der deutschen Finanzdiplomatie, so als Mitglied der deutschen Delegation bei den insgesamt neun Stillhaltevereinbarungen, die Deutschland mit verschiedenen Staaten über die deutschen Auslandsschulden abschloss.

Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs baute Abs die Deutsche Bank zu einem europäischen Konzern aus. Systematisch erwarb er für die Bank Finanz- und Unternehmensbeteiligungen in den besetzten Gebieten. Er nutzte hierbei seine internationalen Verbindungen, die ihm einen informellen Zugang zu den wichtigen Personen und Stellen vor Ort verschafften. Zugleich profitierte die Deutsche Bank gerade im Ausland erheblich von der „Arisierung“ jüdischen Besitzes: Dies betraf etwa den Petschek-Konzern und die Böhmische Union Bank im Protektorat Böhmen und Mähren, die von der Deutschen Bank übernommen wurde. Nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 sicherte Abs dem Finanzhaus die Mehrheitsanteile der größten Österreichischen Bank, der Creditanstalt Bankverein, die durch ihre zahlreichen Beteiligungen in Südosteuropa strategisch von großer Bedeutung war. Abs spielte auch eine entscheidende Rolle bei der Arisierung des Bankhauses Mendelssohn sowie des Lederwarenkonzerns Adler & Oppenheimer.

Zudem organisierte Abs für das NS-Regime verdeckte Devisen- und Goldtransaktionen mit dem Ausland. So kaufte er im Auftrag Hermann Görings (1893–1946) in Schweden Reichsanleihen auf, die mit beschlagnahmten Goldbeständen aus den Niederlanden und Belgien gegenfinanziert wurden. Die Deutsche Bank transferierte auch Raubgold, das im Zuge der „Aktion Reinhardt“ in Konzentrationslagern von ermordeten Juden gesammelt wurde, auf ihre Konten in der Schweiz. Abs gab 1981 in einem Gespräch mit Joachim Fest (1926–2006) zu, von den NS-Verbrechen gewusst, aber daraus keine Konsequenzen gezogen zu haben. Zwar hatte er Verbindungen zu Vertretern des konservativen Widerstands, insbesondere zu Mitgliedern des Kreisauer Kreises: Mit Peter Graf Yorck von Wartenburg (1904–1944) verband ihn eine langjährige Freundschaft, und auch mit Carl Goerdeler (1884–1945) und Helmuth James Graf von Moltke (1907–1945) hatte er mehrfach Kontakt. Allerdings war Abs nicht bereit, den Widerstand gegen Hitler aktiv zu unterstützen, obgleich diese Bitte wohl 1941 an ihn herangetragen wurde.

Kriegsende, Entnazifizierung und Wiederaufstieg

Nach Kriegsende arbeitete Abs zunächst informell als Wirtschaftsberater für die britische Besatzungsverwaltung, wurde aber Anfang 1946 auf Druck der US-Amerikaner von seinem Vorstandsposten entlassen und für drei Monate interniert. Ein im Februar 1948 durchgeführtes Entnazifizierungsverfahren stufte ihn in die Kategorie V (entlastet) ein. In den Nürnberger Prozessen wurde er als Zeuge verhört, aber nicht angeklagt. 1948 Vorstandssprecher der Kreditanstalt für Wiederaufbau, war er für die Verteilung der Hilfgelder aus dem Marshall Plan zuständig.

1952 kehrte Abs an die Spitze der zu diesem Zeitpunkt noch regional aufgespaltenen Deutschen Bank zurück: Er wurde Vorstandssprecher der Süddeutschen Bank AG, führte diese jedoch von Frankfurt am Main aus, wo später die wiedervereinigte Deutsche Bank ihren Hauptsitz nahm. Im selben Jahr leitete er zudem die bundesdeutsche Delegation bei der Londoner Konferenz und erreichte eine für die Bundesrepublik günstige Regelung der Auslandsschulden. Das Londoner Schuldenabkommen von 1953 machte die deutschen Banken wieder international geschäftsfähig und war für Abs ein wichtiger Schritt zu seiner vollständigen Rehabilitation. Er leitete zudem die bundesdeutsche Delegation, die 1952 das Luxemburger Abkommen über die finanzielle Wiedergutmachung gegenüber dem Staat Israel und der Jewish Claims Conference aushandelte.

Abs galt in den 1950er Jahren als enger wirtschaftlicher Berater Konrad Adenauers (1876–1967) und pflegte gute Beziehungen in Wirtschaft und Politik, ohne jemals ein politisches Amt zu bekleiden. Regelmäßig nahm er an den Sitzungen des Kabinettsausschusses für Wirtschaft teil. Nach der Rezentralisierung der Deutschen Bank im Mai 1957 wurde Abs Vorstandssprecher und führte das Bankhaus wieder zu internationaler Größe. Die Deutsche Bank finanzierte einen erheblichen Teil des deutschen Außenhandels und wurde auch erneut im internationalen Emissions- und Wertpapiergeschäft aktiv. Abs war zurückhaltend bei riskanten Krediten oder Wertpapiergeschäften und setzte eher auf solide Hausbankpartnerschaften mit der bundesdeutschen Industrie, die nach dem Krieg hohen Investitionsbedarf hatte.

Öffentliche Rolle und Kritik

Als wichtiger Repräsentant des „Rheinischen Kapitalismus“ verkörperte Abs die enge Verflechtung von Banken, Industrie und Politik, welche die Bundesrepublik in der Nachkriegszeit prägte. Der große Einfluss des Bankiers stieß aber zunehmend auf Kritik, Anstoß erregten v. a. seine zahlreichen Mandate: 1960 saß er in dreißig Aufsichts- und Verwaltungsräten großer Unternehmen, bei 21 führte er den Vorsitz. Hinzu kamen viele Mandate bei Banken und Unternehmen im Ausland. Der Bundestag nahm dies zum Anlass, im Zuge der Novellierung des Aktiengesetzes von 1965 die Zahl der Aufsichtsratsposten auf 15 pro Person zu begrenzen („Lex Abs“).

Seit den späten 1960er Jahren wuchs die Kritik an der Macht der Banken und deren Kontinuitäten zur NS-Zeit, wobei besonders Abs im Fokus der Aufmerksamkeit stand, etwa in dem Buch des Ostberliner Historikers Eberhard Czichon (1930–2020) „Der Bankier und die Macht. Hermann Josef Abs in der deutschen Politik“ (1970), worin Czichon Abs' Mitwirken am nationalsozialistischen Regime und dessen Verbrechen sowie die Kontinuität der wirtschaftlichen Eliten vom „Dritten Reich“ in die Bundesrepublik belegen wollte. Zwar verhinderte Abs auf juristischem Weg 1972 eine weitere Publikation des Werkes, die Kritik an seiner Person v. a. aus der Studentenbewegung und linken Gruppierungen verstummte jedoch nicht. Aufgrund seiner NS-Vergangenheit scheiterte 1989 die Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Bonn.

Ungeachtet dessen blieb Abs nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand der Deutschen Bank 1967 einflussreich, leitete bis 1976 den Aufsichtsrat und war bis zu seinem Tod dessen Ehrenvorsitzender. Er engagierte sich in der katholischen Kirche und förderte Musik- und Kunsteinrichtungen, so etwa die Beethovenhalle in Bonn und das Stuttgarter Melos Quartett. Mit Helmut Schmidt (1918–2015), Michael Otto (geb. 1943) und Gerd Bucerius (1906–1995) gründete er 1993 die Deutsche Nationalstiftung zur Förderung des Zusammenwachsens Deutschlands nach der Wiedervereinigung.

Auszeichnungen

1953 Großes Verdienstkreuz mit Stern (1966 mit Stern und Schulterband, 1988 Großkreuz) des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland
1955 Ritter des Päpstlichen Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem (1963 Großkreuz, 1971–1985 Statthalter der Deutschen Statthalterei)
1960–1994 Vorsitzender des Vereins Beethoven-Haus, Bonn
1962–1971 Mitglied des Advisory Board der International Finance Corporation
1963 japanischer Orden des Geheiligten Schatzes 1. Klasse (Großkreuz)
1965 Großkreuz des argentinischen Ordens des Befreiers San Martin
1965 Großkreuz des brasilianischen Nationalen Ordens vom Kreuz des Südens
1965 Großoffizier des belgischen Kronenordens
1965 Dr. h. c., Universitäten Göttingen und Mannheim
1966 Ehrenplakette der Stadt Frankfurt am Main
1966–1994 Vorsitzender des Kuratoriums des Fördervereins der Alten Pinakothek, München
1967 Großkreuz des portugiesischen Christusordens
1967 Großkreuz des argentinischen Mai-Ordens
1969 Großkreuz des päpstlichen Gregoriusordens
1970 2. Klasse des indonesischen Ordens Bintang Mahaputera
1970–1994 Vorsitzender der Administration des Städelschen Kunstinstituts, Frankfurt am Main
1970–1994 Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Daimler Benz AG
1974–1994 Ehrenvorsitzender des Verwaltungsrats der KfW
1974–1994 Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Lufthansa AG
1974 Mitglied des International Advisory Board von R. J. Reynolds Industries, Inc., Winston-Salem (North Carolina, USA)

1975 Großes Silbernes Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich
1975 Medaille des brasilianischen Bundesstaates Guanabara
1976–1994 Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG
1979 Großoffizier des südafrikanischen Ordens der Guten Hoffnung
1979 Großoffizier des chilenischen Ordens Bernardo O´Higgins
1980 Rittergroßkreuz des niederländischen Ordens von Oranien-Nassau
1981 Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main
1984 Großkreuz des Ordens Stern von Jordanien
1986 Großkreuz des Fürstlich Liechtensteinischen Verdienstordens
1990 Hessischer Verdienstorden
1992 Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen
Vorsitzender weiterer Aufsichtsräte: Dortmund-Hörder Hüttenunion AG, Phoenix Gummiwerke AG, Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG, Salamander AG, Vereinigte Glanzstoff AG; zahlreiche Ehrenvorsitze von Aufsichtsräten

Ehrendoktorate der Universitäten Sofia (Bulgarien) und Tokio (Japan)

Gedenktafel am Geburtshaus, Bonn, Thomas-Mann-Str. 44

Quellen

Nachlass:

Historisches Archiv der Deutschen Bank, Nachlass Hermann J. Abs.

Werke

Vorträge:

Die Londoner Schuldenkonferenz. Vortrag als Stenogramm gedruckt, 1952.

Fragen der Zahlungsbilanz, des Geld- und Kapitalmarktes in der Bundesrepublik. Vortrag gehalten im Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, 1954.

Finanzierungsfragen im Bergbau. Vortragsreihe des Deutschen Industrieinstituts, 1954, Nr. 51.

Der Schutz des Privateigentums als politischer Faktor. Vortragsreihe des Deutschen Industrieinstituts, 1955, Nr. 26.

Geld und Kredite in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Vortragsreihe des Deutschen Industrieinstituts, 1958, Nr. 45.

Aufgaben europäischer Zusammenarbeit. Vortragsreihe des Deutschen Industrieinstituts, 1958, Nr. 25.

Die Konjunktur bleibt ruhig. Vortrag, gehalten auf der Hauptversammlung der Deutschen Bank AG, April 1959.

Geldwert und Währung in der EWG. Vortragsreihe des Deutschen Industrieinstituts, 1960, Nr. 6.

Verantwortung für Währung und Wirtschaft. Vortragsreihe des Deutschen Industrieinstituts, 1960, Nr. 24.

Keine Aufwertung der DM! Vortragsreihe des Deutschen Industrieinstituts, 1960, Nr. 40.

Die internationale Wirtschaftsbeziehungen. Vortragsreihe des Deutschen Industrieinstituts 1961, Nr. 28.

Die Unternehmensfinanzierung in der derzeitigen Konjunkturlage. Wirtschaftliche Mitteilungen der Deutschen Bank AG, 1962, Nr. 3.

Der europäische Wertpapier- und Emissionsmarkt im Hinblick auf internationale Finanzierungen. Vortrag gehalten im Rahmen der Beratung der 28. Sitzung des Instituts international d'études bancaires, Februar 1964.

Internationale Anleihen. Vortrag gehalten im Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, 1968.

Die Vereinigten Staaten und Europa, Konkurrenten oder Partner? Die amerikanischen Direktinvestitionen in Europa. Vortrag, gehalten im Rahmen der Beratung des Institut international d'études bancaires, Februar 1969.

Monografien, Beiträge zu Sammelbänden und Zeitungsartikel:

Der Wechselkurs. Kein Feld für Experimente, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 11.6.1960, S. 5.

Zur währungspolitischen Situation. Wirtschaftliche Mitteilungen der Deutschen Bank AG, 1964, Nr. 2.

Probleme des deutschen Kapitalmarktes, Düsseldorf 1966.

Die rechtliche Problematik privater Auslandsinvestitionen, 1969.

Lebensfragen der Wirtschaft, Mit einer Einführung u. einem Beitrag v. Hans L. Merkle, 1976.

Die Wiederherstellung des deutschen Kredits, in: Hans-Peter Schwarz (Hg.), Die Wiederherstellung des deutschen Kredits, 1982, S. 12-37.

Probleme der deutschen Auslandsverschuldung und der Auslandskredite, in: ebd., S. 80-96.

Die wirtschaftliche Situation in der Bundesrepublik Deutschland aus der Sicht eines Bankiers, 1985.

Aussenpolitik und Auslandsschulden. Erinnerungen an das Jahr 1952, 1990.

Der Weg zum Londoner Schuldenabkommen, in: Föderalismus und Finanzpolitik. Gedenkschrift für Fritz Schäffer, hg. v. Wolfgang J. Mückl, 1990, S. 81-93.

Entscheidungen: 1949-1953. Die Entstehung des Londoner Schuldenabkommens, 1991.

Mein Eintritt in die Deutsche Bank, in: Historische Gesellschaft der Deutschen Bank (Hg.), Öffentliche Gründungsveranstaltung am 12. Juni 1991 in Frankfurt am Main, 1991, S. 32-45.

Literatur

Monografien und Sammelbände:

Werner Knopp (Hg.), Spiegelungen. Festgabe zum 85. Geburtstag von Hermann J. Abs, 1986.

Anselm Doering-Manteuffel, Die Bundesrepublik Deutschland in der Ära Adenauer. Außenpolitik und innere Entwicklung 1949-1963, ²1988.

Manfred Pohl (Hg.), Hermann J. Abs. Eine Bildbiographie, ²1992. (P)

Eberhard Czichon, Die Bank und die Macht. Hermann Josef Abs, die Deutsche Bank und die Politik, 1995.

Jonathan Steinberg, Die Deutsche Bank und ihre Goldtransaktionen während des Zweiten Weltkrieges, 1999.

Dieter Ziegler (Hg), Großbürger und Unternehmer. Die deutsche Wirtschaftselite im 20. Jahrhundert, 2000.

Eberhard Czichon, Deutsche Bank - Macht - Politik. Faschismus, Krieg und Bundesrepublik, 2001.

Harold James, Die Deutsche Bank und die „Arisierung“, 2001.

Harold James, Die Deutsche Bank im Dritten Reich, ²2009.

Lothar Gall, Der Bankier Hermann Josef Abs. Eine Biographie, 2004. (Qu, P)

Christopher Kopper, Bankiers unterm Hakenkreuz, 2005.

Werner Plumpe/Alexander Nützenadel/Catherine Schenk, Deutsche Bank. Die globale Hausbank 1870-2020, 2020. (P)

Aufsätze:

Joachim Fest, Hermann J. Abs, im Gespräch mit Joachim Fest, in: Karl B. Schnelting (Hg.), Zeugen des Jahrhunderts. Porträts aus Wirtschaft und Gesellschaft, 1981, S. 11-56.

Bernd Baehring, Hermann J. Abs (1901-1994), in: Lothar Gall (Hg.), Die großen Deutschen unserer Epoche, 1995, S. 654-666.

Hans E. Büschgen, Die Deutsche Bank von 1957 bis zur Gegenwart. Aufstieg zum internationalen Finanzdienstleistungskonzern, in: Lothar Gall/Gerald D. Feldman/Harold James/Carl-Ludwig Holtfrerich,/Hans E. Büschgen, Die Deutsche Bank 1870-1995, 1995, S. 579-877. (P)

Harald Wixforth/Dieter Ziegler, Deutsche Privatbanken und Privatbankiers im 20. Jahrhundert, in: Geschichte und Gesellschaft 23 (1997), H. 2, S. 205-235.

Lexikonartikel:

Reinhard Frost, Art. „Abs, Hermann Josef“ in: Frankfurter Biographie, hg. v. Wolfgang Klötzer, bearb. v. Sabine Hock/Reinhard Frost, Bd. 1, 1994. (P)

Reinhard Frost, Art. „Abs, Hermann J.“, in: Frankfurter Personenlexikon, 2021. (L, P, Datenbanken) (Onlineressource)

Onlineressourcen

Kurzbiografie, in: Historisches Institut der Deutschen Bank.(P)

Kurzbiografie, in: Hessische Biografie. (P)

Zur Person. Interview mit Günter Gaus v. 25.11.1964, in: ZDF-Mediathek. (P)

Vernetzte Angebote der Deutschen Biographie.

Porträts

Fotografien, Historisches Archiv der Deutschen Bank, Frankfurt am Main.

Fotografien, Bildarchiv des Bundesarchivs.

Autor

→Alexander Nützenadel (Berlin)

Empfohlene Zitierweise

Nützenadel, Alexander, „Abs, Hermann“ in: NDB-online,
veröffentlicht am 01.07.2023, URL: <https://www.deutschebiographie.de/118500260.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

30. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
